Thomas Friedrich-Stipendium für Fotografieforschung (Berlin)

Berlin
Bewerbungsschluss: 20.09.2013

Christian Monschke, Berlinische Galerie, Landesmuseum für Moderne Kunst, Fotografie und Architektur

Die Berlinische Galerie, Landesmuseum für Moderne Kunst, Fotografie und Architektur vergibt zum 1. Januar 2014 das

Thomas Friedrich-Stipendium für Fotografieforschung

Der Namensgeber
Das Stipendium ist nach Thomas Friedrich (1948-2011) benannt, Berliner Kurator, Verleger, Publizist und Fotografiehistoriker. Seine Leidenschaft für die Fotografie und sein Forscherinstinkt sind Vorbild und Aufforderung, um bisher unerforschte Sammlungsbestände der Fotografischen Sammlung der Berlinischen Galerie aufzuarbeiten.

Das Stipendium wird durch die freundliche Unterstützung des international bekannten Sammlers und Fotografie-Förderers Manfred Heiting ermöglicht.

Ziel der Ausschreibung
Das Thomas Friedrich-Stipendium soll jungen Wissenschaftlern die Möglichkeit geben, substantielle Forschungsarbeit zu leisten und sich damit als Wissenschaftler zu profilieren.
Das Thema ist vorgegeben und wurde von einer Fachjury aus den Beständen der Fotografischen Sammlung entwickelt. Jedes Stipendium wird für die Dauer von einem Jahr vergeben. Der Stipendiat /die Stipendiatin soll eigenständig forschen – mit Zugang zur Bibliothek und zur Fotografischen Sammlung der Berlinischen Galerie. Die Ergebnisse werden in einer vom Museum neu konzipierten zweisprachigen Publikationsreihe mit dem Titel „Forschungsberichte“ herausgegeben.

Das Thema
Steffi Brandl, eine Schülerin von Trude Fleischmann, gehört zu den wichtigen Fotografinnen, die im Berlin der zwanziger Jahre ein Fotostudio eröffnet haben. Prominente Künstler und Persönlichkeiten (Renée Sintenis, Max Liebermann, Otto Klemperer, Adolf Loos u.v.a.)

gingen hier ein und aus und ließen sich von ihr fotografieren. Als Jüdin entschloss sie sich um 1935 zur Emigration in die USA. Noch immer sind ihr Leben und ihr Werk – das vom Neuen Sehen mit beeinflusst wurde – nur bruchstückhaft bekannt. Die Lücken zu schließen und ihr Werk im Kontext anderer PorträtfotografInnen dieser Zeit zu untersuchen, ist das Ziel des Stipendiums.

Die ausschreibende Institution
Die Berlinische Galerie ist eines der jüngsten Museen der Hauptstadt und sammelt in Berlin entstandene Kunst von 1870 bis heute. 1975 gegründet, von 1986 bis 1998 im Martin Gropius-Bau beheimatet, eröffnete das Landesmuseum 2004 in Nachbarschaft zum Jüdischen Museum sein eigenes Haus in einer großzügig umgebauten Industriehalle mit 4.600 qm Ausstellungsfläche. Fotografie, Bildende Kunst, Grafik, Architektur und Künstler-Archive bilden die Grundlage für sammlungsspezifische Ausstellungen und aktuelle künstlerische Positionen aus Berlin.

In der Fotografischen Sammlung spiegelt sich der Beitrag Berlins für die Entwicklung der Fotografie von Mitte des 19. Jahrhunderts bis heute wider. Schwerpunkte sind die Porträt- und Stadtfotografie, die neuen Tendenzen fotografischen Arbeitens in der Moderne, die Neuansätze der Autorenfotografie seit den siebziger Jahren, eine der qualitätsvollsten Sammlungen zur Fotografiegeschichte der DDR und herausragende Arbeiten der zeitgenössischen Fotoszene. Mit ihren rund 200.000 Werken gehört sie zu den bedeutendsten Fotografischen Sammlungen Deutschlands.

Die Konditionen des Stipendiums
Das Stipendium beträgt 8.000 Euro für den Zeitraum 01.01. bis 31.12.2014. Für Nebenkosten, die im Rahmen der Forschungstätigkeit anfallen (Reisekosten, Literatur etc.), steht zusätzlich ein Sachkostenbudget von bis zu 2.500 € zur Verfügung.
Der Stipendiat/die Stipendiatin verpflichtet sich mit der Annahme des Stipendiums, einen wissenschaftlichen Aufsatz zu verfassen, der die Forschungsergebnisse auf ca. 30 Seiten zusammenfasst. Dieser Aufsatz ist am Ende des Stipendiums in deutscher Sprache abzugeben und wird durch die Berlinische Galerie publiziert. Für die Autorenschaft und die Einräumung der Rechte am Werk erhält der Stipendiat/die Stipendiatin zusätzlich ein Autorenhonorar von 4.500 €. Während des Stipendiums soll der Stipendiat/die Stipendiatin sich zeitlich ganz den Forschungszielen des Thomas Friedrichs-Stipendiums widmen.

Die Voraussetzungen
Abgeschlossenes Hochschulstudium der Kunstgeschichte (Schwerpunkt Geschichte und Theorie der Fotografie) oder eine vergleichbare Qualifikation. Fundierte theoretische Kenntnisse der kunsthistorischen Forschungsmethodik und erste eigenständig durchgeführte

Forschungsvorhaben. Zeitliche Verfügbarkeit im vorgesehenen Stipendiumsjahr 2014. Ideal wären Erfahrungen und Vorkenntnisse zum ausgeschriebenen Forschungsthema.

Vollständige schriftliche Bewerbungsunterlagen mit Schriftenverzeichnis und einer Textprobe im Original erbitten wir bis zum 20. September 2013 an:

Berlinische Galerie, Personalservice
Stichwort: Thomas Friedrich-Stipendium
Alte Jakobstraße 124-128
10969 Berlin

Bewerbungsunterlagen werden nur zurückgesandt, wenn ein adressierter und ausreichend frankierter Rückumschlag beigefügt ist.

Quellennachweis:
STIP: Thomas Friedrich-Stipendium für Fotografieforschung (Berlin). In: ArtHist.net, 06.07.2013. Letzter Zugriff 30.06.2025. <https://arthist.net/archive/5713>.